

Ich bin sehr froh, dass wir diesen Workshop gemacht haben weil wir schon seit mehreren Wochen in dem Unterricht über das Thema Holocaust geredet haben. Ich finde, dass es mein Wissen darüber sehr erweitert hat und ich habe über Sachen nachgedacht, woran ich vorher nie gedacht hätte. Zwar habe ich natürlich schon über den zweiten Weltkrieg mit Leuten geredet, aber in der Kanadischen Schule haben wir so etwas noch nie besprochen. Eigentlich hatte ich all mein Wissen daher von Büchern und Unterhaltungen mit meinen Eltern. Ich finde dass es wichtig ist, dass auch kanadische Kinder darüber lernen, besonders weil etwas ähnliches auch hier passiert ist, mit den Residential Schools. Deshalb bin ich sehr dankbar, dass wir es jetzt in der deutschen Schule anbringen und darüber lernen.

In den letzten paar Wochen haben wir uns auf diesen Workshop vorbereitet, indem wir das Buch 'der Gelbe Vogel' angefangen haben, zu lesen. Es ist ein Buch über ein Mädchen, die während dem Zweiten Weltkrieg aus Frankreich geflohen ist nachdem sie ansehen musste, wie ihr Vater von den Nazis umgebracht wurde. Ein Junge kriegt dann den "Auftrag" von seinen Eltern, sich mit ihr zu unterhalten und mit ihr zu spielen, was am Anfang nicht funktioniert, aber später im Buch fangen sie doch an zu reden. Außerdem hatten wir Hausaufgaben, in denen wir sowohl über das Holocaust als auch über Propaganda geredet und geschrieben haben. Zum Beispiel mussten wir einen Absatz schreiben, über was die Worte "Familie", "Arbeit", und "Vaterland" in dem Zweiten Weltkrieg vielleicht bedeutet haben, und was sie noch heute bedeuten. Letztens haben wir uns Videos von Leuten angesehen, die den Zweiten Weltkrieg durchgemacht haben. Ich fand dies sehr traurig und das schockierendste daran fand ich, dass Kinder schon von klein auf, in der Schule oder von ihren Eltern gelernt haben, dass Juden das Problem sind. Eine Jüdin hat erzählt, dass ihre Klassenkameradinnen sie manchmal hauen und beschimpfen würden.

Zwar haben wir viel von diesem Workshop gelernt, aber eine Sache ist mir besonders in dem Kopf geblieben. Wir haben uns einen kurzen Film angeguckt indem gezeigt wird, dass trotz all der Propaganda, Leute einander helfen wenn es nötig ist, und nur kleine Taten sehr wichtig sein können. In diesem Film wird ein Mann dargestellt, der seinen gefälschten Pass verliert, bevor er in einen Zug steigt. Wahrscheinlich versucht er, aus seiner Stadt zu fliehen. Eine Person, die er nicht kennt, tut so, als ob sie seine Frau ist damit niemand ihn erwischt. Als jemand kommt, um ihre Ausweise anzugucken, überlegt sie sich in ungefähr 30 Sekunden, was sie sagen wird, und es funktioniert! So etwas ist ein Beispiel von einer Akt der Freundlichkeit, die in diesem Fall wahrscheinlich sogar ein Leben gerettet hat.

Ich denke das es sehr wichtig ist, nicht immer Propaganda zu glauben. Es ist nicht dazu da, dir ein Thema von allen Seiten zu erklären, sondern nur um dich zu bringen, dass du etwas sehr bestimmtes glaubst. Man sollte alles, was man liest, überprüfen und überlegen, ob es Sinn macht. Versuch auch, wenn möglich, anderen Leuten das gleiche zu sagen. So denke ich, dass man so etwas wie den Holocaust wahrscheinlich verhindern könnte, wenn alle für sich selbst denken, und nicht nur glauben, was sie auf Plakaten lesen.